

Berlin, Freitag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. 0000 Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Österreich 13 Kr. 89 Hell, Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts. Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Ang. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Telegramm-Adresse: Börsenkronen.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8. Kronenstrasse Nr. 37. Annahme der Inserate: in der Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklametext 1 Mk.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 213.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt: Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes. Harriman f. Börse. Getreidemärkte. 5 % Argentinische innere Goldanleihe von 1907. Lage der Waggonfabriken. Stabreisen-Verband. Märkische Maschinenbau-Anstalt Teutonia, Frankfurt a. O., G. m. b. H. Chemnitz. Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann. Lage der Textilindustrie. Bremer Portland-Cement-Fabrik „Porta“.

Bremen-Vegetable Fischerel-Gesellschaft. Laplata-Veranschaffungen. Kaiser von Russland, Reise nach Italien. Schlesisch. Personenbahnhof, Schachtarbeiter getötet. I. Beilage: Kurszettel. II. Beilage: Deutscher Anwaltsrat. Der Kaiser. Die Schulden des Reiches. Die Verstaatlichung der Otavi-Bahn. Die neue Besoldungsordnung der Lehrer und Lehrerinnen.

Senator Dr. Heinrich Traun f. Gross-Meserisch. Oekumenische Patriarchat. Brief Mulay Hafids. Baumeister Daerr abgestürzt. Kohlen- und Brikettsubmission der belgischen Staatseisenbahnverwaltung. Vereins-Versammlung der Vertreter Deutscher Strassenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen. Wolfram-Lampen-Akt.-Ges. in Augsburg. Bremer Portland-Cement-Fabrik „Porta“ A.-G. Duisburg, Pauluszeche.

III. Beilage: Das jüngste Uebereinkommen zwischen Japan und China. Branntwein-Nachsteuer-Ordnung. Reform der Konsulatsgebühren. Braunschweig ein Reichsland. Rückkehr des Dr. Zingraff. Kaiserlicher Marstall, flugtechnische Werkstatt. Fahrt des „Z. III“ nach Frankfurt a. M. Reichstagsabg. Wilhelm Schack. Präsident Taft, Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser. Louvre zu Paris, Gemälde zerschnitten. Rima-Muranyer-Eisenwerksgesellschaft Seeschiffahrt im August 1909. Brauereialtkien, Bierkrieg.

Berlin, den 10. September.

Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes. Zum Börsenhandel sind auf Grund des gleichzeitig zum Ausgabebrauchten Prospekts unter üblichem Vorbehalt zugelassen: nom. 1 275 000 Mk. Aktien der Bremer Portland-Cement-Fabrik „Porta“ zu Bremen, 1275 Stück zu je 1000 Mk. No. 1 bis 1275. Zinsberechnung: 4 % seit 1. Januar 1909. Maklergruppe: Blanck - Simon.

Der Mann, dessen Name seit Wochen in den New-Yorker Börsendepeschen, die über den ganzen Erdball verbreitet werden, täglich zu lesen war, Harriman, ist, wie ein in später Nachtstunden eingetroffenes Kabel-Telegramm, das wir in unserer Morgenausgabe noch mitteilen konnten, meldet, nunmehr seinem türkischen Krebsleiden erlegen. Harriman gehört zu denjenigen amerikanischen Finanzsternen, die plötzlich auftauchen, schnell hochsteigen und durch grossartige Ideen, die sie mit Energie und Rücksichtslosigkeit durchführen, alle anderen überstrahlen. Noch vor etwa 10 Jahren war Harriman, der Sohn eines armen Landpfarrers, in der amerikanischen Finanzwelt kaum bekannt. Im Jahre 1897 gelang es ihm mit Hilfe der Standard Oil-Gruppe, bei der er sich beliebt zu machen verstanden hatte, massgebenden Einfluss in der Verwaltung der Union Pacific zu erhalten, deren Stammaktien damals nur values waren. Mit zäher Energie hat er dann nicht nur dies Unternehmen saniert und ausgestaltet, sondern seine Interessensphäre immer weiter ausgedehnt, sodass er im vorigen Jahre bereits zirka 65 000 Meilen Betriebslänge, also fast ein Drittel aller Eisenbahnen der Vereinigten Staaten, unter seine Kontrolle gebracht hatte. Die wichtigsten dieser Linien sind ausser der schon genannten Union Pacific mit 6057 Meilen die Southern Pacific mit 9956, die Illinois Central mit 4509, die Georgia Central mit 1916, die Baltimore and Ohio mit 4448, die Erie mit 2574, die New-York Central mit 12 284, die Pere Marquette mit 2394, die St. Paul mit 8390, die Northwestern mit 9361 Meilen. Von der finanziellen Bedeutung des Eisenbahnkönigs und seiner enormen Arbeitskraft erhält man einigermaßen einen Begriff, wenn man sich weiter vergegenwärtigt, dass Harriman gleichzeitig Mitglied des Direktorkoriums mit 41 der wichtigsten Banken, industrie- und Versicherungsgesellschaften gewesen ist, und zwar nicht bloss der Form nach. Denn überall trat sein persönlicher Einfluss hervor. Harriman beherrschte, bis ihn die tödliche Krankheit befiel, zwei Schienenverbindungen zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean; ein dritter grosser Schienenweg, der seiner Macht unterstand, führt von den Grossen Seen bis zum Golf von Mexiko, und die Schiffe der Pacific Mail Co. tragen seine Flagge bis in die entferntesten Häfen der Welt. Es trägt sich nun,

ob ein Mann sich finden wird, der Harriman in der Leitung aller dieser weit verzweigten Unternehmungen und namentlich in der Durchführung der zahlreichen Projekte, die er unvollendet zurückgelassen hat, zu ersetzen vermag. In dieser Beziehung sind in letzter Zeit namentlich die Namen des früheren Richters Robert S. Loret, der schon in den letzten Jahren als Vertrauensmann des Verstorbenen galt, und des Eisenbahndirektors Julius Kruttschnitt, genannt worden. Harrimans Sohn ist noch zu jung, um als seines Vaters geistiger Nachfolger in Betracht zu kommen. Die Sorge um einen solchen hat in der letzten Zeit die New-Yorker Börse hauptsächlich beunruhigt.

Es hat etwas Befremdliches, wenn der Tod eines genialen Mannes, der es in wenigen Jahren verstanden hatte, eine dominierende Stellung nicht nur im Wirtschaftsleben des eigenen Vaterlandes einzunehmen, sondern auch im internationalen Börsenverkehr eine bedeutende Rolle zu spielen, keinen tiefen Eindruck auf die Börsenstimmung macht; aber es ist eine alte Erfahrung, dass die Börse mehr durch Ungewissheit und Befürchtungen als durch vollendete Tatsachen sich beeinflussen lässt. So haben wir denn auch heute wieder zu konstatieren, dass die Spekulation, bei aller Würdigung und Teilnahme, die sie dem Dahinscheiden Harrimans zollte, nicht einen Augenblick gewillt war, diesem Ereignisse mit irgend welcher Besorgnis zu begegnen; sie gab sich vielmehr sogleich der Hoffnung hin, dass selbst die New-Yorker Börse auf den Tod des Eisenbahnkönigs genügend vorbereitet worden sei und daher keine Erschütterung erfahren werde, und wandte ihre Aufmerksamkeit sehr bald wieder denjenigen Angelegenheiten zu, die sie in der letzten Zeit dauernd mit Zuversicht bezüglich der weiteren Entwicklung des Börsengeschäftes erfüllt haben. Ausserordentliche Belebung zeigte namentlich wieder der Markt der Montanpapiere, denn hier bildete wiederum der schon neulich erwähnte Abschluss von 40 000 to Spiegeleisen nach Amerika einen Gegenstand der Unterhaltung, obwohl es noch immer zweifelhaft erscheint, ob dieser Abschluss wirklich zustande gekommen ist. Hier sprach man ferner von der günstigen Lage des Zinkmarktes, die durch die neuerliche Preiserhöhung gekennzeichnet worden ist, von den guten Ausslassungen des „Iron monger“, und man erwähnte auch wieder den Rechnungsabschluss des Phönix, um daran die Hoffnung zu knüpfen, dass die Dividenden der nächsten Jahre die augenblickliche Kursentwicklung rechtfertigen werden. Tatsächlich standen Phönix-Aktien im Mittelpunkt des Verkehrs und ihre zeitweilige Kurssteigerung bis 199 3/8 lässt am deutlichsten erkennen, in welchem Grade sich der Haussefanatismus befindet. Aber auch Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Harpener und ganz besonders Hohenlohe-Werke erlitten sich regster Beachtung und erliefen dementsprechend Kurssteige-

rungen. Daneben fehlte es aber auch auf dem Kassamarkte nicht an Beweisen für die Kraft der augenblicklichen Haussebewegung. Zink- und Kohlenwerte, Maschinenfabriks- und Schiffbau-Aktien und zahlreiche Textilwerte wurden in ansehnlichen Summen und unter zum Teil beträchtlichen Kurserhöhungen gekauft. Die übrigen Verkehrsgebiete liessen gleichfalls keinen Zweifel darüber aufkommen, dass die Grundstimmung der Börse ihren festen Charakter bewahrt hat, und dies ist um so begreiflicher, als von den fremden Börsen, namentlich aus London, günstige Stimmung gemeldet wurde. London spricht sich zwar für amerikanische Eisenbahnwerte noch nicht direkt fest aus, aber die Nachricht, dass Rockefeller und Morgan dafür Sorge tragen werden, einer schlimmen Einwirkung des Todes Harrimans auf den Börsenverkehr vorzubeugen, hat ihren Eindruck augenscheinlich nicht verfehlt. Auch hinsichtlich der Geldmarktsverhältnisse herrschte heute hier eine freundlichere Meinung als in den letzten Tagen, nicht nur weil die Geldsätze unverändert geblieben sind, sondern weil man auch hoffen zu dürfen glaubt, dass der Geldmarkt den kommenden Ansprüchen wohl gewachsen sein wird, wenn auch die Sätze sich über das jetzige Niveau erheben werden. Vom Bankenmarkte ist zu erwähnen, dass Berliner Handels-Gesellschafts- und Disconto-Commandit-Anteile besonders lebhaft gekauft wurden; im übrigen war die Tendenz fest, aber die Kurse veränderten sich wenig. Auf dem Bahnenmarkte ist das Interesse für die Schantung-Eisenbahn-Aktien durch die beantragte Zulassung dieses Papiers zum Ultimoverkehr weiter belebt worden; der Kurs hob sich im freien Verkehr bis 111 1/2. Canadian Pacific-Aktien stellten sich trotz New-York höher als gestern und Baltimore-Ohio nur wenig niedriger. Gute Stimmung herrschte für Franzosen, Lombarden, Prince Henri- und Warschau-Wiener Aktien. Der Markt der einheimischen Fonds lag wieder schwach, namentlich für 3 Prozent Reichsanleihe und Konsols. Fremde Renten wurden wenig gehandelt; Russen gaben etwas nach und auch türkische Lose schwächten sich ab. Auf dem Geldmarkte hat sich der Privatskontokont auf 2 1/2 % gehalten und tägliches Geld stellte sich wieder auf 2 1/2 % und darunter. Die Seehandlung gab Geld bis 9. Oktober zu 3 1/4 % und bis 20. d. M. zu 2 1/4 %. Auszahlung Petersburg notiert 217,40 ca.

Wie nach den gestrigen ungünstigen russischen Erntezahlen zu erwarten war, eröffneten die amerikanischen Getreidemarkte in fester Tendenz, die allerdings eine Unterbrechung erfuhr, als die inländischen Zufuhren sich als ziemlich ansehnlich herausstellten und die Exportfrage wieder zu wünschen liess. Sehr bald gewann jedoch die